

# Haidhauser

## nachrichten

### November 2012

Preis 1,20 Euro

38. Jahrgang

Nr. 11/2012

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

„Bayerische Hausbau“ jetzt am Drücker

## Offensive der Bürgerversteher

Welt verkehrt bei der Auftaktveranstaltung zur neuartigen Bürgerbeteiligung: Erfahren die eben zuvor von der Verwaltung weit überwiegend abgelehnten Anliegen und Forderungen von Bürgerschaft und Bezirksausschuss doch noch Wirkung? Diese Gewissheit versuchte man den et-

was mehr als 100 anwesenden Veranstaltungsgästen zu vermitteln. Skepsis bleibt geboten: Nur ein entsprechender Stadtratsbeschluss hätte hier Verbindlichkeit geschaffen. Nun bleibt es dem Wohlwollen von Preisrichtern und Investor überlassen, die Anregungen der Bürger aufzugreifen.

Jetzt musste es offenbar ganz schnell gehen: Noch war die Tinte unter dem zustimmenden Votum des städtischen Planungsausschuss, der am 17.10.12 getagt hatte, nicht ganz getrocknet, da bot die „Bayerische Hausbau“ den interessierten Bürgern (w/m) bereits wenige Tage später ein „öffentliches Informationsgespräch zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb und der damit verbundenen Bürgerbeteiligung“ an. Schließlich sollte tags drauf das Preisgericht bereits zu einer ersten Vorbesprechung zusammentreten. Der noch ausstehenden Entscheidung des Stadtratsplenums maßen die Prota-

gonisten der Veranstaltung und die „Herren“ des Wettbewerbsverfahrens offensichtlich nur noch eine untergeordnete Bedeutung zu, vulgo die, den Beschluss durchzuwickeln: Eine offene Herabwürdigung des eigentlich zuständigen Gremiums.

Das öffentliche Informationsgespräch ist Teil der vom Planungsreferat und vom Investor vorgesehenen verabredeten erweiterten Bürgerbeteiligung. Die Podiumsteilnehmer, Stadtbaurätin Elisabeth Merk, Jürgen Büllsbach (Vorsitzender der Geschäftsführung der „Bayerische Hausbau“) sowie die Architekten Andreas Hild und An-

dreas Garkisch wurden nicht müde zu betonen, dass jeder Vorschlag, jedes Bedenken aus Bürgermund in den Wettbewerb hineingetragen werde. Andreas Hild, Architekt und Vorsitzender des Wettbewerbspreisgerichts, hoffnungsvoll: „Der Wettbewerb könnte das richtige Forum sein.“ Für was?, haben sich wahrscheinlich viele Veranstaltungsgäste gefragt, die wenige Tage zuvor erst erfahren hatten, dass die Verwaltung ihre Anträge weit überwiegend ins Leere laufen ließ. Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des Au/Haidhauser Bezirksaus-

Fortsetzung auf Seite 6



Vom Wert der darstellenden Kunst

## „Brenne und sei dankbar“

Ein berühmter Schauspieler werden, oder eine umjubelte Tänzerin – für viele junge Menschen immer noch Inbegriff eines künstlerischen Traumjobs, der Assoziationen wie „Hoftheater“ und „Hollywood“ weckt und für gesellschaftliche Anerkennung und hohe Gagen zu stehen scheint.

Im krassen Gegensatz dazu stehen die düsteren realen Einkommens- und Lebensumstände der allermeisten freien Schauspielerinnen und Schauspieler in Deutschland, wie jetzt die Ausstellung „Brenne und sei dankbar“ von Gesche Piening und Ralph Drechsel im Gasteig eindrucksvoll darlegt.

„Wieviel Kultur wollen wir uns leisten?“, fragt Ausstellungsmacherin Gesche Piening und verweist auf bedenkliche Zahlen: gerade einmal 427,50 Euro beträgt die durchschnittliche Rente, die freie Schauspieler und Tänzer nach 45 Berufsjahren erhalten. Das durchschnittliche Rentenniveau aller anderer Berufsgruppen in Deutschland lag 2006 bei 1105 Euro.

Niedrigste Gagen, der Zwang zu berufsfremden Nebenjobs, hohe finanzielle Risiken bei Eigenproduktionen – das ganze Ausmaß der Misere freier Theaterschaffender ist im 2010 erstmals erschienenen „Report Darstellende Künste“ schwarz auf weiß dargestellt. Gesche Piening, selbst Schauspielerin

und Regisseurin, war bei der Präsentation des vom Fonds darstellende Künste herausgegebenen Reports anwesend und stellte sich die Frage: „Wer liest 700 Seiten?“ Damit die brisanten Fakten auch einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden können, entwic-

Fortsetzung auf Seite 5

## Flughafen-Kredit für zweiten S-Bahn-Tunnel?

Nun soll der 492 Millionen Euro umfassende Kredit, den der Bund, der Freistaat Bayern und die Stadt München dem Münchner Flughafen in den Achtziger Jahren eingeräumt hatten, doch dem Bau eines Tunnels für die zweite S-Bahn-Stammstrecke zugute kommen – zumindest wenn es nach Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer geht. Der hatte Ende Oktober verkündet, dass das frei werdende Geld bald dem

Tunnelprojekt zur Verfügung stehen könne. Ob dies haushaltsrechtlich möglich ist, ist aber immer noch nicht abschließend geklärt.

Doch selbst wenn der Münchner Flughafen sein Darlehen bald zurückzahlt, wird davon noch kein Bagger in Bewegung gesetzt.

Matthias Hintzen, Sprecher des Arbeitskreises Attraktiver Nahverkehr (AAN), wies in einer Presseerklärung bereits Ende

September darauf hin, dass auch dann noch nicht genügend Geld für den Tunnel bereit steht. Denn mit 930 Millionen Euro vom Freistaat, 200 Millionen vom Bund, 130 Millionen von der DB AG und 492 Millionen vom Münchner Flughafen kommen erst 1,725 Milliarden Euro zusammen. Offiziell werden die Kosten immer noch mit 2,05 Milliarden angegeben, selbst wohlwollende Schätzungen liegen schon lange bei 2,2 Milliarden Euro. Deswegen klafft laut Hint-

ze immer noch eine Finanzierungslücke von 450 Millionen Euro.

Nicht zuletzt deshalb sieht auch Ingeborg Michelfeit, Vorsitzende der Bürgerinitiative Tunnelaktion, die momentane Situation gelassen: „Es wird nun darüber gesprochen, das Flughafen-Geld zu verwenden, es wurde aber noch nichts bestätigt“. Außerdem habe es in den vergangenen sieben Jahren in den Medien schon oft geheißt, „der Tunnel kommt“ oder „der Tunnel kommt

nicht“. Wichtig sei es deshalb, alle Meldungen genau zu lesen: „Eigentlich hat sich noch nichts geändert und es ist noch nichts entschieden“, sagt Michelfeit. Die Bürgerinitiative habe mittlerweile eine Menge Mitstreiter, sei gut vernetzt und arbeite täglich am Thema Tunnel. Größere Protestaktionen seien aber erst sinnvoll, wenn klare Entscheidungen gefallen seien. Michelfeit: „Jetzt warten wir erst mal ab, was sich als nächstes tut.“

Markus Wagner

# Gegendarstellung

Auf Seite 2 der Oktoberausgabe der Haidhauser Nachrichten heißt es im Artikel „Bürgerwille oder Investorendiktat“ zur Sitzung des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen zur zukünftigen Nutzung des Betriebsareals der Paulaner Brauerei vom 19. September 2012:

„In ihrer später schriftlich verteilten „Eröffnungsrede“ zum Taggedungspunkt der Paulaner-Nachnutzung hat [die Vorsitzende des Bezirksausschusses] Frau Dietz-Will unter anderem einen Satz von Herrn Taubenberger, Leiter Kommunikation und Marketing der Schörghuber Unternehmensgruppe zitiert, den er in seinem Statement während der Außerordentlichen Bürgerversammlung sagte: „Wir haben alles vorher mit der Verwaltung abgestimmt.“ Damit bestätigte Herr Taubenberger, was viele vermuten, nämlich, dass der Beschlussentwurf des Planungsreferates die Handschrift der Bayerischen Hausbau trägt.“

Hierzu stelle ich fest:

Den von Frau Dietz-Will zitierten Satz habe ich nicht gesagt. Insofern habe ich auch die durch den Redakteur des Beitrages unterstellte Bestätigung nicht gegeben.

Laut dem von der Geschäftsstelle des Bezirksausschusses erstelltem Tonbandprotokoll der Versammlung habe ich **nicht** mit Bezug auf die Planung an sich, sondern mit **ausschließlichem** Verweis auf die (gegenüber dem gesetzlich notwendigen) massiv erweiterte Bürgerbeteiligung festgestellt:

„Mir ist völlig bewusst, dass den meisten von Ihnen das, was wir gemeinsam mit dem Planungsreferat beschlossen haben, nicht weit genug geht.“

Nicht weniger. Vor allem aber nicht mehr. Und schon gar nichts, was man als Beweis dahingehend fehldeuten könnte, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung lasse sich von der Bayerischen Hausbau die Parameter für seinen Beschlussentwurf vorschreiben.

München, im Oktober 2012  
Bernhard Taubenberger

Wir sind nach den Vorschriften des Landespressegesetzes zum Abdruck vorstehender Gegendarstellung ohne Prüfung auf ihren Wahrheitsgehalt verpflichtet.

Die Redaktion

Mehrheit die im BA-Antrag formulierten Positionen und Ziele nicht.

Einen Änderungsantrag (siehe unseren gesonderten Bericht zur Sitzung des Planungsausschusses) durfte die BA-Vorsitzende nicht persönlich einbringen, weil sie formal kein Antragsrecht im städtischen Ausschuss hat. Stadträtin Brigitte Wolf (Die LINKE) sprang helfend ein und erhielt dafür vom gesamten Gremium freundlichen Beifall gezollt.

## Die Partei, die Partei ... Anträge der Parteien

### Werbung macht dumm

Erwachsene wissen dies aus Erfahrung, Kinder müssen dies erst noch lernen. Auf Antrag der SPD (Initiative: Adelheid Dietz-Will) sollen die Fenster des Lebensmittel-discounters in den „Welfenhöfen“ frei von jeglicher Werbung bleiben, weil den Kindern der in der Nachbarschaft ihre Tätigkeit aufnehmenden Kindertagesstätte der Anblick von Werbung erspart bleiben soll. Diese Initiative stützt sich auf die „konsequente Haltung“ des Referats für Schule und Bildung in Bezug auf die Unterbindung von Werbeflächen an Schulen“, heißt es in der Antragsbegründung. Einstimmig so beschlossen.

### Ein Dach für Auszubildende

Auf Antrag der SPD (Initiative: Adelheid Dietz-Will) sollen in den ehemaligen Dienstwohnungen der Justizvollzugsanstalt am Neudeck Wohnungen für Auszubildende vorgesehen werden für „kostengünstiges Wohnen in Wohngemeinschaften“. Einstimmig so beschlossen.

„Über 60 ... und kein bisschen leise!“ – mit diesem Motto wirbt das Sozialreferat der Landeshauptstadt München für die Kandidatur zur Wahl der Seniorenvertretung. Alle Münchner Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre, auch die nicht deutscher Staatsangehörigkeit, sind dazu aufgerufen. Zum Zeitpunkt der Wahl der Seniorenvertretung (= 19. März 2013) müssen die Kandidaten (w/m) spätestens ihren 60. Geburtstag feiern, zugleich müssen sie seit mindestens 6 Monaten (= spätestens ab 19. September 2012) ununterbrochen mit Hauptwohnsitz in München gemeldet sein, unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Bis 23. November 2012 muss die Kandidatur eingereicht sein.

Für jeden der 25 Münchner Stadtbezirke werden ein Mitglied des Seniorenbeirats und zahlreiche Seniorenvertreter (w/m) (zur Zeit je nach Anzahl der Über-60-Jährigen im Stadtbezirk zwischen 3 und 13) gewählt. Diese vertreten die Interessen der Senioren in ihrem Stadtbezirk. Der Seniorenbeirat gibt als offizielles Organ die Anliegen und Vorstellungen aus den Stadtbezirken an die Stadtverwaltung oder andere zuständige Stellen weiter.

Für die besonderen Belange der ausländischen Senioren (w/m) im gesamten Stadtgebiet werden bis zu vier zusätzliche Mitglieder in den Seniorenbeirat gewählt. Bewerbungsunterlagen gibt es unter anderem in der Stadtinformation im Rathaus am Marienplatz sowie in allen Münchner Alten- und Servicezentren (ASD). Online gibt es Informationen und Unterlagen unter [www.muenchen.de/seniorenvertretung](http://www.muenchen.de/seniorenvertretung).

Ein Beispiel aus dem Alltag: Auf Initiative von Edeltraud Blattner, Seniorenbeirätin für den 5. Stadtbezirk hat sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss für zusätzliche Sitzgelegenheiten auf dem Mariahilfplatz im Bereich des Landratsamts München eingesetzt. Im September hat das städtische Baureferat positiv auf den Antrag reagiert. Bei einem gemeinsamen Ortstermin sollen geeignete Plätze zur Aufstellung der Sitzgelegenheiten festgelegt werden. Von dort aus lässt es sich dann besonders gut auf die Klänge des restaurierten Glockenspiels im Turm der Mariahilfkirche lauschen.

### Inklusion an Schulen voranbringen

Auf Antrag der FDP (Initiative: Dieter Rippel) soll das Referat für Bildung und Sport „dazu beitragen, das besondere Schulprofil der Grundschule sowie der Haupt- / Mittelschule an der Hochstraße weiter fortzuentwickeln, um auch in besonderem Maße Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zu geben, im Rahmen der Inklusion diese Schulen zu besuchen.“ Einstimmig so beschlossen.

gegen. „Die Signalanlage am Regerplatz wird montags bis freitags zwischen 7 und 15 Uhr in Daueranforderung für Fußgänger betrieben, das heißt, dass Fußgänger bei jedem Umlauf automatisch, auch ohne Anforderung, ihre Freigabe bekommen. Wie die Erfahrung in der Vergangenheit gezeigt hat, ist dies notwendig, um die besondere Situation vor der Schule im Sinne einer optimalen Schulwegsicherheit zu berücksichtigen. Die Schüler würden sonst zu häufig, ohne ausreichend auf den Verkehr zu achten, die Fahrbahn bei „rot“ überqueren, um „ihre“ einführende Straßenbahn zu erreichen.“

Spricht dies nicht exakt für eine Druckkampel??

Fortsetzung auf Seite 4

# Bezirksausschuss

Nach dem Beschluss des Au/Haidhauser Bezirksausschusses zur Nachnutzung des Paulaner-Geländes und dessen Übermittlung an das städtische Planungsreferat kehrt wieder der Alltag in die Arbeit des Gremiums ein.

Soll man sich über solch ein Lob freuen? Adelheid Dietz-Will (SPD), Vorsitzende des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, berichtete, dass die inhaltlich fundierte Stellung-

nahme des Gremiums zur Nachnutzung des Paulaner-Geländes im Planungsausschuss anerkennende Worte gefunden hat. Nur übernehmen wollte der Ausschuss in seiner



Eine Wiese ist kein Hundeklo! – daran haben Kinder des Projektladen International erinnert und einen veritablen Plakatwald in den Rasen neben der Stiftungsfachhochschule gepflanzt.

**Buchhandlung**  
**Wilma Home**  
Wörthstraße 18  
81667 München  
Telefon 089 / 448 45 57  
Telefax 089 / 447 13 42

### „Grün“ auf Anforderung oder im Dauerumlauf

Wer kennt nicht die Situation? Man steht an einer „rot“ zeigenden Fußgängerampel, gegenüber hält die Tram, in die man gerne einsteigen möchte. Gerne würde man jetzt per Knopfdruck das grün leuchtende Männchen herbeizaubern. Am Regerplatz wünscht ein Bürger die Installation einer solchen Druckampel. Mit der ihm eigenen Philosophie stellt sich das zuständige städtische Kreisverwaltungsreferat da-

**IMPRESSUM**  
**HAIDHAUSER NACHRICHTEN**  
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger  
& Druck  
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Verantwortlich für Herausgabe  
und Redaktion:  
Andreas Bohl  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Anzeigen:  
Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
Fotos:  
Christine Gaupp, Hanne Kamali  
Termine und Veranstaltungen:  
Christa Läßle Telefon 480 88 773  
Kontakt für wichtige Mitteilungen  
und Abos:  
Christine Gaupp  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Telefon 480 88 773,  
E-Mail: [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)  
MitarbeiterInnen:  
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,  
Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,  
Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah  
Steiner, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike  
Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer,  
Kathrin Taube, Markus Wagner, Martina Kerl,  
Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling,  
Ursa Wolf, Wolfgang Bauer.  
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-  
amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne  
Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen  
und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von  
jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.  
Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger  
und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.  
An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns  
in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind  
herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Er-  
scheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag  
von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher  
Straße 12, ☎ 448 21 04.  
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-  
ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht  
unbedingt der Meinung der Redaktion.  
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.  
Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

**MÜNCHEN MIT BISS**  
Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstr. / Dauer: 2 ½ Stunden**

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 13.11. und 27.11.2012; II: 6.11. und 20.11.2012). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

Erwachsene: 10,- Euro pro Person ermäßigt\*: 3,- Euro pro Person Gruppen ab 80,- Euro ermäßigt\*: 60,- Euro \*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger

**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an [stadtfuehrung@biss-magazin.de](mailto:stadtfuehrung@biss-magazin.de)**

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Entdecken Sie ABBA, wo behinderte oder psychisch kranke Menschen Arbeit finden. Und lernen Sie in einem Clearinghaus das neueste Konzept städtischer Wohnraumversorgung kennen.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

Jean Ziegler – Gastredner beim „Münchner Klimaherbst“

# Wir lassen sie verhungern

**Millionen Menschen bleibt ein elementares Recht vorenthalten: das Recht auf eine ausreichende Ernährung. Millionenfacher Hungertod, Siechtum, Krankheit und Zerstörung von Perspektiven auf ein würdevolles Leben sind Folge des Hungers.**

**In vielen Ländern stehen die Landlosen und oft auch Rechtlosen auf gegen das Verbrechen. Krankheit, Siechtum und Sterben geschehen nicht direkt unter unseren Augen. Doch die mörderischen Strukturen funktionieren auch in unserem Namen und damit in unserer Verantwortung.**

Viele Menschen mussten am Eingang des Veranstaltungsorts wieder kehrt machen. Für sie gab es keinen Platz mehr im Saal des Alten Rathauses, dem Vortrag von Jean Ziegler, dem „zornigen alten Mann“, zuzuhören, der sich einen Namen gemacht hat als einer, der Ursachen und Wirkung sowie die Akteure im Verteilungskampf um Nahrung klar benennt.

„In ihrem augenblicklichen Zustand könnte die Weltlandwirtschaft problemlos zwölf Milliarden Menschen ernähren, was gegenwärtig fast der doppelten Weltbevölkerung entspräche“, schreibt Ziegler in seinem soeben erschienenen Buch „Wir lassen sie verhungern“. Dem Inder Mahatma Gandhi wird die Aussage zugeschrieben; „Die Welt hat genug für Jedermanns Bedürfnisse, aber nicht genug für Jedermanns Gier“. Damit sind beide Seiten ein und derselben Münze beschrieben: Während, vorwiegend in den Ländern des Südens, die sogenannten „Entwicklungsländer“ von der Plage des Hungers und seiner Folgen heimgesucht sind, geht es in den „entwickelten“ Ländern um die Durchsetzung eines von Raubbau geprägten Lebensstils, zu dessen Sicherung der weltweite, rücksichtslose Zugriff auf die Nahrungsressourcen gehört. Dass sich mit den verschiedenen Sparten des Agrobusiness umfangreiche Profite erzielen lassen, ist eine wesentliche Bedingung dafür, dass sich an dem weltweiten Ungleichgewicht nur sehr schwer etwas verändern lässt.

## Wir lassen sie verhungern

### Der „Freihandel“ tötet

„Entgegen einer weit verbreiteten Annahme, der Neoliberalismus kenne keine Regeln, sind zahlreiche, weit reichende, wirtschaftspolitische Abkommen in Kraft“, ist in dem Buch „Die geheimen Spielregeln des Welthandels“ nachzulesen. Diese Spielregeln, repräsentiert und durchgesetzt von Welthandelsorganisation (WTO), Internationaler Währungsfonds (IWF) oder der

Weltbank, sind eine wesentliche Ursache dafür, dass es den Gesellschaften zahlreicher Länder gar nicht mehr gelingen kann, aus dem tödlichen Kreis herauszutreten, dass manche Gesellschaften gar gezwungen werden, unter dem Diktat der Deregulierung bislang schützende eigene Institutionen aufzulösen. Die Anfänge solcher Entwicklungen lassen sich übrigens in unserer Nachbarschaft beobachten: In den südeuropäischen Ländern diktiert derzeit eine an Kapitalinteressen orientierte Politik, angeführt von der Bundesrepublik Deutschland, einen rabiaten Sozialabbau.

### This land is my land ...

Der weltweite Wettlauf um Ackerland („Land Grabbing“) ist in vollem Gange. Agrarkonzerne, Anlagefonds, daneben auch staatliche Akteure aus Industrie- und sogenannten „Schwellenländern“, sichern sich vertraglich große Agrarflächen in den Ländern des Südens. Das Nachsehen haben diejenigen, die dort zuvor seit Generationen das Land gemeinschaftlich bewirtschafteten, häufig ohne Besitztitel. Unter Missachtung dieses

Gewohnheitsrechts und ohne Rücksicht darauf, dass mit ihrer Vertreibung die Menschen ihrer Lebensgrundlage beraubt werden, leisten lokale korrupte Politiker oder Regierungen den Landräubern Beihilfe.

### „Grünes Gold“?

Mit diesem Begriff sind sogenannte Bio-Kraftstoffe an die Seite des „Schwarzen Goldes“, des Erd-

öls, gerückt. „2011 wurden weltweit mehr als 100 Milliarden Liter Bioethanol und Biodiesel produziert. Im selben Jahr wurden 100 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Flächen für die Erzeugung von Rohstoffen zur Erzeugung von Agrotreibstoffen genutzt. Im Laufe der letzten fünf Jahre, von 2006 bis 2011, hat sich die Weltproduktion der Agrotreibstoffe verdoppelt.“ So beschreibt Jean Ziegler die quantitative Entwicklung des Agrotreibstoffs. Zur Herstellung von 50 Litern Bioethanol, der Tankfüllung

### In der Demokratie gibt es keine Ohnmacht

Hierzulande und in vielen anderen Demokratien besteht eine vergleichbare Gefahr nicht. Umso mehr sollte es hier als persönliche Pflicht gesehen werden, sich in den demokratischen Entscheidungsprozess einzumischen und Druck auf die politischen Repräsentanten zu entwickeln, um den Einfluss der

# Wir lassen sie verhungern

eines Mittelklassewagens, müssen 358 Kilogramm Mais vernichtet werden. Davon könnte „ein sambisches oder mexikanisches Kind ein Jahr lang leben“, so Ziegler. Die Menschenrechtsorganisation amnesty international bringt es so auf den Punkt: „Agrotreibstoffe – volle Tanks und leere Bäuche“.

Agrar- und Anlagekonzerne zu mindern, um faire Regeln des Welthandels zu etablieren. „In den Parlamenten, den internationalen Institutionen, können wir radikale Veränderungen durchsetzen: die Vorrangigkeit des Rechtes auf Nahrung festschreiben, Börsenspekulationen auf Grundnahrungsmittel verbieten,

## Wir lassen sie verhungern

### Gegenwehr des „bäuerlichen Wegs“

„Die internationale Bauernbewegung Via Campesina umfasst weltweit 200 Millionen Teilpächter, Kleinbauern (1 Hektar oder weniger), landwirtschaftliche Saisonarbeiter, nomadische oder sesshafte Viehzüchter, Berufsfischer“, stellt Ziegler eine Organisation vor, in deren Grundgedanken Menschen an ihren Wohn- und Arbeitsorten dafür kämpfen, sich selbst, ihre Familien und die lokalen Märkte selbstbestimmt, nach den Grundsätzen nachhaltiger Wirtschaft und unter Wahrung des Respekts vor ihrer Würde zu ernähren. Damit fordern sie das Grundrecht auf ausreichende Nahrung ein, das Teil der Charta der Menschenrechte ist. In zahlreichen Ländern ist dieser Kampf mit der Gefahr verbunden, ermordet zu werden.

die Herstellung von Biotreibstoffen aus Nahrungspflanzen untersagen, das globale Kartell der Kraken des Agrarrohstoff- und Nahrungsmittelhandels zerschlagen, die Bauern gegen das Land Grabbing schützen, die Subsistenzlandwirtschaft im Namen des kulturellen Erbes erhalten und überall auf der Welt in ihre Verbesserung investieren. Die Lösungen sind da, die Waffen zu ihrer Durchsetzung verfügbar.“ Damit gibt Jean Ziegler der Hoffnung Ausdruck, dass die Massenvernichtung in der „Dritten Welt“ beendet wird.

anh

### Buchempfehlungen

Jean Ziegler, Wir lassen sie verhungern. München 2012. C. Bertelsmann Verlag. 324 S. 19,99 €

Attac Österreich (Hrsg.). Die geheimen Spielregeln des Welthandels – WTO-GATS-TRIPS-MAI. Wien 2004. Promedia Druck- und Verlagsgesellschaft. 182 S.

Weitere Information:  
[www.viacampesina.org](http://www.viacampesina.org)

## Saubere Produkte Mafiafreies Essen

LIBERA TERRA ist die ab 1996 von Don Ciotti in der Nähe von Palermo gestiftete, erste Anti-Mafia-Kooperative. Sie hat im Laufe der Jahre Flächen übernommen, die zuvor Eigentum der Mafia waren, und diese gemeinnützigen Projekten zugeführt. LIBERA TERRA betreibt auf diesen Flächen ökologische Landwirtschaft, wovon in erster Linie Sozialprojekte profitieren sollen.

Am 10. November 2012 startet der Verkauf der Produkte von 'Libera Terra' in München, Balanstrasse 25.

Weine, Pasta, Marmeladen, Tomatensosse, Limoncello, Olivenöl usw.

Weitere Infos über  
>[infolibera@dersizilianer.com](mailto:infolibera@dersizilianer.com)

Presseerklärung: HEi bekommt Preis „Stadt bauen. Stadt leben.“

# Ausgezeichnetes Haus der Eigenarbeit

Am 11. Oktober 2012 wurde das HEi in Berlin mit dem Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur ausgezeichnet.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung schrieb den Preis zum zweiten Mal aus und suchte in der Kategorie „Gemeinwohl und Zivilgesellschaft“ nach „richtungsweisenden Projekten einer integrierenden Städte- und Gemeindeentwicklung, die den sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft, die zivilgesellschaftliche Initiative und wirtschaftliche Aktivitäten fördern.“

Die Jury hebt in der Begründung für den Preis hervor, dass das 25jährige Bestehen des HEi ein Beweis für die nachgefragte und nachhaltige Bedeutung der Einrichtung ist. Die soziale Mischung der Nutzer, die Angebote für Schüler und

für psychisch belastete Menschen, der Mix von Handwerk, Kultur und Netzwerkarbeit werden besonders gewürdigt.

195 Wettbewerbsbeiträge waren eingegangen; die Jury zeichnete 30 Projekte mit Preisen aus, darunter 6 in der Kategorie „Gemeinwohl und Zivilgesellschaft“.

Die Leiterin des HEi, Elisabeth Redler, nahm die Urkunde im Rahmen eines Festaktes vor mehr als 1000 Gästen entgegen. Es ist das erste Mal, dass das HEi einen Preis gewinnt – eine erfreuliche Zugabe zum 25. Jubiläum.

Die gemeinschaftliche Leistung eines hochmotivierten Teams, aber auch die stetige und konstruktive

Zusammenarbeit mit den finanziellen Förderern Landeshauptstadt München und Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis haben mit dem Preis eine große Würdigung erfahren.

Zwei weitere Münchner Projekte wurden ausgezeichnet: Quartiersentwicklung Piusplatz in der Kategorie „Gebäude und Stadtraum“ und „Tram St. Emmeram“ in der Kategorie „Energie und Infrastruktur“.

Weitere Information:  
<http://www.stadtbauenstadtleben.de/>



Fortsetzung von Seite 2

## Radfahrer – glücklich, wer solche Förderer hat!

Der Gabsattelberg hat's in sich. Bergauf ist Kondition verlangt. Zumindest ist die gemächliche Fahrt bergan dank eines Schutzstreifens für Radler sicher. Bergab braucht man gute Nerven und viele Schutzengel. Vorbei an geparkten Autos (Achtung: Eine schwungvoll geöffnete Fahrertür könnte in ungewollten Flugversuchen enden!), von links bedrängt durch zentimeterdicht überholende Autos (Jaja, wer te Autofahrer, volles Verständnis für solch kunstvolle Maßarbeit, schließlich erlaubt der Gegenverkehr keinen ausreichenden Abstand!), all dies bei respektabler Geschwindigkeit, bergab kommen Radler leicht auf eine Geschwindigkeit über 30km/h. Soweit die Ausgangslage.

Was würde wirklich helfen? Und was wird's hier nicht geben? „Die Markierung eines Schutzstreifens auf der Fahrbahn ist im Bestand leider ... nicht möglich. Der erforderliche Platz für einen Schutzstreifen

steht auf der Fahrbahn nicht zur Verfügung. Die Markierung einer Radverkehrsanlage (Schutzstreifen oder Radfahrstreifen) an der beantragten Fahrbahnseite könnte nur bei gleichzeitigem Entfall des gesamten Parkstreifens (Parkraummanagement) realisiert werden. Dies wiederum setzt eine eigene Bedarfsprüfung und die Zustimmung des Planungsreferates voraus und scheint uns im Übrigen nach Inaugenscheinnahme der Örtlichkeit derzeit auch unverhältnismäßig.“ Soweit das städtische Kreisverwaltungsreferat.

Besser als eine Inaugenscheinnahme wären wahrscheinlich mehrere Selbstversuche des Sachbearbeiters gewesen. Wenn er die Forderung nach besserem Schutz von Radfahrern nur „derzeit“ für unverhältnismäßig hält, lässt dies für die Zukunft hoffen. Allerdings bleibt offen, was sich ändern oder was geschehen muss, damit der Schutz von schwächeren Verkehrsteilnehmern auch am Gabsattelberg verhältnismäßig ist.

Zudem: Ganz ohne ein Zuckerl muss sich der Radler künftig nicht mehr todesmutig in die Tiefe stür-



zen. „Wir werden daher zunächst nur den Kreuzungsbereich radfahrerfreundlich ummarkieren, um den bergabfahrenden Radfahrerinnen und Radfahrern einen Einfädelstreifen

in Form eines 10 – 15 m langen Schutzstreifens (auf diese Länge ist die Fahrbahnbreite ausreichend) anbieten zu können.“

Wir erinnern uns, dass genau in

solch einer analogen Situation im vergangenen Jahr in der Rosenheimer Straße stadtauswärts eine junge Frau ums Leben gekommen ist.

anh

Anzeigen

Anzeigen

**notenPunkt** ≡  
Klassik • Jazz • Unterhaltung

**Der Laden für Musikalien**

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
[www.notenpunkt.de](http://www.notenpunkt.de)  
[notenpunkt@artinform.de](mailto:notenpunkt@artinform.de)

**LEBASCHA**

Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

**Haidhauser Buchladen**

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
[info@haidhauserbuchladen.de](mailto:info@haidhauserbuchladen.de)

**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr**  
**Sa: 9 – 16 Uhr**

[www.haidhauserbuchladen.de](http://www.haidhauserbuchladen.de)

**Z U M B A**

**Für Erwachsene**  
Donnerstags,  
von 18:30 bis 19:30 Uhr,  
von 19:30 bis 20:30 Uhr und  
von 20:30 bis 21:30 Uhr

**Für Kinder**  
Die Termine werden mit den Interessenten festgelegt

**Kulturzentrum Wörthhof, Wörthstraße 10**  
[www.casademusica.de](http://www.casademusica.de)  
Telefon: 0171 / 3622494

Fortsetzung von Seite 1

## „Brenne und sei dankbar“

kelte sie und Kommunikationsdesigner Ralph Drechsel die Idee zu einer Ausstellung im Rahmen ihres gemeinsamen Kunstprojekts TESTSET.

Herausgekommen ist eine kleine, aber dafür umso pointiertere Bildserie, die Kulturbudgets, künstlerische Arbeitsbedingungen und private Lebensumstände von Kulturschaffenden visualisiert und dabei zuweilen auch bei Kennern der Szene für Überraschung sorgt.

„Ich war verblüfft, um wie wenig Geld es geht“, sagt Ralph Drechsel mit Blick auf die deutschen Kulturretats. Gerade einmal 101 Euro gibt die Kulturnation Deutschland pro Einwohner und Jahr durchschnittlich für Museen, Theater und Kulturschaffende aus. Damit rangiert Deutschland im europäischen Vergleich nur im unteren Mittelfeld. Die Kulturretats öffentlicher Haushalte liegen in der Regel zwischen einem und, ganz selten, 3 Prozent des Gesamthaushalts. Von diesen Kulturretats gehen dann gerade noch 0,3 bis maximal 2,5 Prozent an freie Theater.

Doch gerade die freie Theater- und Tanzszene ist oftmals ein kreativer Motor für die staatlich subventionierten Stadt-, Staats- und Landestheater, die auch in den letzten Jahren verstärkt freie Produktionen an ihre Häuser holen. Beginnend mit den späten sechziger Jahren als explizit politisches Theater, zeichnete sich die freie Szene schon immer durch avantgardistische Experimentierfreudigkeit aus, die sich gerne großer gesellschaftlicher Themen annahm, aber auch versuchte, durch eigentlich theaterferne Spielorte und genreübergreifende Ansätze das Schauspiel immer wieder neu zu erfinden.

Doch finanziell klamme Länder und Kommunen unterwerfen das kulturelle Geschehen immer rigideren marktwirtschaftlichen Prinzipien – für weniger Geld soll es mehr Theater zu sehen geben.

Die Auswirkungen für freie Künstler sind gravierend: die Jahreseinkommen aus „künstlerischer Erwerbstätigkeit“ liegen bei Frauen bei mickrigen 9430 Euro, Männer schaffen es auf 14 124 Euro. Mit Nebenbeschäftigungen wie Kell-



Immer schlechtere Arbeitsbedingungen für Künstler - Gesche Piening und Ralph Drechsel sehen dunkle Wolken über der Kulturnation Deutschland aufziehen.

Foto: M. Wagner

nern oder Putzen versuchen sich viele finanziell über Wasser zu halten.

Um die Kürzungen in den Kulturbudgets aufzufangen, investieren fast 85 Prozent der Künstlerinnen und Künstler eigenes Geld, um ihre Theaterproduktionen überhaupt ermöglichen zu können, sieben Prozent nehmen zu diesem Zweck sogar Kredite auf. Doch damit steigt natürlich auch die Gefahr, in großem Ausmaß finanziellen Schiffbruch zu erleiden.

Permanente finanzielle Unsicherheit hat auch einschneidende Folgen für das Privatleben. So sind 68 Prozent der freien Theater- und Tanzschaffenden kinderlos – bundesweit liegt hier der Durchschnitt bei 35 Prozent. Ähnlich diskrepant sind die Zahlen bei Ehe und Partnerschaft: Von den freien Künstlern sind nur 24 Prozent verheiratet, der Bundesdurchschnitt liegt bei rund

43 Prozent. Überdurchschnittlich oft bleiben Schauspielerinnen und Schauspieler auch Single.

„Fast immer selbstausbeuterisch“ nennt Ralph Drechsel die aktuellen Arbeitsbedingungen, die sich als so belastend für zwischenmenschliche Beziehungen erweisen. Einziger Grund, warum überhaupt noch so viele Produktionen zustande kommen, sei die Begeisterung, die die meisten Freien nach wie vor für ihre Arbeit und ihre Stücke entwickeln können. Sie „brennen“ für ihren Beruf.

Dass manche Kulturpolitiker in diesem Zusammenhang von einem „psychischen Einkommen“ sprechen, das eine geringere Entlohnung in harter Währung rechtfertige, nennt Drechsel „einen Zynismus sondergleichen“. Denn Managern werde ja auch kein Gehalt gekürzt, wenn ihnen ihre Arbeit Spaß mache.

Doch der Grundstock für die meist miserable finanzielle Situation der Künstler wird oft schon in der Ausbildung gelegt. Gesche Piening, selbst Absolventin der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München, erzählt, dass statistisch gesehen nur wenige Schauspieler eine dauerhafte Anstellung über das gesamte Berufsleben hinweg erhalten.

Auf der anderen Seite sei ihr während ihrer Ausbildung nicht das Geringste zum Thema Arbeiten als Freiberufler beigebracht worden.

In diesem Punkt seien freie Theaterschulen mitunter „einfach realitätsnäher“.

Dass die freien Theater- und Tanzschaffenden mit ihrem Einkommen schlecht abschneiden, hat aber auch hausgemachte Gründe. Nur 12 Prozent sind gewerkschaftlich organisiert. Der Durchschnitt liegt in Deutschland laut Zahlen von 2002 bei 23,8 Prozent (West),

bzw. bei 17,8 Prozent (Ost).

„Die Leute, die es am nötigsten hätten, sich zu engagieren, tun es am wenigsten“ sagt Ralph Drechsel.

Dass das Ausstellungskonzept von TESTSET durchaus Sprengstoff beinhaltet, zeigte sich an dem teilweise zähen Ringen mit den beteiligten Verbänden um einzelne Formulierungen im einführenden Text – was sich schließlich gestalterisch im ersten Bild niederschlug: Die einführenden Worte zur Wanderausstellung sind exemplarisch mit handschriftlichen Korrekturen versehen – der Originaltext bleibt aber sichtbar. „Das Thema betrifft die Existenzgrundlage unseres Berufes. Vor dem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass einige Aufregung im Spiel ist“, erklärt Gesche Piening.

Auf der Eröffnungsveranstaltung der Wanderausstellung in der Berliner Akademie der Künste am 13. Juni diesen Jahres, zu der u.a. der Münchner Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und sein Hamburger Kollege, Senatsdirektor Heinrich Bethge angereist waren, zeigte sich, dass auch Kulturprofis wie die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann, ihres Zeichens von 2003 bis 2007 Vorsitzende der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Neues für sich erfahren konnte.

Bei der Eröffnung der Dance 2012 im Münchner Gasteig am 25. Oktober, fand Kulturreferent Küppers warme Worte für „Brenne und sei dankbar“, die im Foyer des Carl-Orff-Saals parallel zum Tanzfestival gezeigt wird: bei einem Thema „das auf den Nägeln brennt“, sei es den beiden Ausstellungsmachern „außerordentlich stark gelungen“, die Kernthesen der 700-Seiten-Studie herauszuarbeiten. Denn, so Küppers: „Ohne Künstler gibt es keine Kunst“.

Markus Wagner



„Außerordentlich stark gelungen“ fand der Münchner Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers die Ausstellung „Brenne und sei dankbar“, von Gesche Piening und Ralph Drechsel alias TESTSET.

Foto: M. Wagner

Die Ausstellung „Brenne und sei dankbar“ ist noch bis 3. November im Foyer des Carl-Orff-Saals im Gasteig zu sehen.

[www.testset.org](http://www.testset.org)

Anzeigen

Anzeigen

### GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
[www.der-grenzgaenger.de](http://www.der-grenzgaenger.de)

[www.kinder-keramik-kurse.de](http://www.kinder-keramik-kurse.de)

### Kinder Keramik Kurse

Tel.: 44 715 86

### Metzgerei Vogl

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl  
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91  
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

### DAS SCHNITZEL

Ein Mensch, der sich ein Schnitzel  
briet  
Bemerkte, dass ihm das miseriet.  
Jedoch, da er es selbst gebraten,  
Tat er, als wär es ihm geraten,  
Und, um sich nicht zu strafen Lügen,  
Isst ers mit herzlichem Vergnügen.  
Eugen Rotin

Dagegen ist ja nichts zu sagen,  
aber wenn Sie mal wirklich gut  
essen wollen:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr



### ANJO Malerei GmbH

Preysingstraße 54 81667 München  
Telefon 44 900 477 [www.anjo.de](http://www.anjo.de)

### Die Haidhauser Maler

Perfekte Abdekarbeiten  
Wohnungsrenovierungen  
Anstriche u. Lackarbeiten  
Farbige Wandgestaltung  
Gemischtes Malerteam  
Lösemittelfreie Farben

# Offensive der Bürgerversteher

Fortsetzung von Seite 1

schusses, verstand die Welt nicht mehr: „Warum wurde das Strukturkonzept des Gremiums abgelehnt?“ Das konnte vom Podium niemand schlüssig beantworten. Frau Merk sicherte zu: „Ich lese es nochmal.“ Man wurde an diesem Abend das Gefühl nicht los, dass hier irgendetwas nicht zusammenpasste: Der vorangegangene rüde Umgang des Feder führenden städtischen Planungsreferats mit den inhaltlich qualifizierten Anträgen von Bürgerschaft und Bezirksausschuss - und jetzt das geradezu emphatisch vorgetragene Versprechen, die am heutigen Abend vorgetragenen Anliegen und Forderungen sorgfältig in das Wettbewerbsverfahren einzubringen.

Tatsache ist: Ab jetzt bleibt allen interessierten Bürgern und dem Bezirksausschuss nur noch, sich auf die angebotene neue Form der Bürgerbeteiligung einzulassen, im Vertrauen darauf, dass man es ernst meint mit dem Versprechen, jedwede Bürgeräußerung im Wettbewerb zu verankern. Viele der anwesenden Gäste nutzten denn auch den Abend, ein ganzes Paket von Forderungen zu schnüren.

Einen Tag nach dem Podiumsgespräch veröffentlichte die „Bayerische Hausbau“ auf ihrer Homepage ([www.wohnen-am-nockherberg.de](http://www.wohnen-am-nockherberg.de)) ein recht unkonventionell abgefasstes Protokoll einer damit beauftragten Firma „citycom“: Anstatt der Wortbeiträge sind gemalte Kärtchen mit knapp gehaltenen Texten abgebildet, zusammengestellt unter



Vor dem Podium (v.l.n.r.): Andreas Garkisch, Jürgen Büllesbach, Elisabeth Merk, Andreas Hild

der Überschrift „Anregungen für den Wettbewerb“, zum Beispiel:

„Bebauung Isarhangkante soll unter Paulanergebäude bleiben.“

„Bezahlbarer Wohnraum für Genossenschaften ist wichtig.“

„Bebauung soll Rücksicht nehmen auf: Ältere und alte Menschen, junge Menschen, eingeschränkt mobile Menschen.“

„Bürgerbeteiligung darf keine Feigenblattfunktion haben.“

Unter der Überschrift „Darüber hinausgehende Anregungen“ listet das Protokoll unter anderem auf:

„Fassaden vielfältig akzentuiert gestalten – Bebauung soll Dachformen dem Umfeld anpassen.“

„Bauverein-Gebäude an der Welfenstraße sollte Vorbild in der Fassadengestaltung für ‚lange‘ Gebäu-

de sein: Vor- und Rücksprünge, Erker, stark gegliederte Fassade.“

„Baumbestand berücksichtigen bei Schulneubau.“

Ebenfalls eingefügt in diese Aufstellung hat die Protokollantin die Anregung „Privatflächen, z.B. KIGA auf Klosterfläche, sollen nicht für Durchwegungen dienen.“

Damit ist ihr ein Fehler unterlaufen. Namens zweier Elternbeiräte und des Pfarrgemeinderats Mariahilf hatte ein Bürger unmissverständlich klargestellt: „Mit Entsetzen haben wir über den Bezirksausschuss die Information erhalten, dass im Aufstellungsplan ... als Ausgleichsfläche die Grundstücke unterhalb der Hangkante bis zum Auer Mühlbach auf der kompletten Länge der Anwesen Mariahilfplatz 14-16 ausgewiesen sind. Dies erscheint uns aus-

gesprochen unverständlich, da es sich um Privatflächen handelt. ... Jeder andere Bauherr muss sich um Beschaffung solcher Flächen, wie beispielsweise Grünflächen und Spielplätze, selber kümmern und vorher erwerben oder bestehenden eigenen Grund und Boden nutzen.“ Kein Zweifel: Die betroffenen pädagogischen Einrichtungen sind nicht gewillt, ihren Privatgrund abzutreten. Unbeantwortet blieb letzten Endes die Frage, wie es überhaupt geschehen konnte, dass über die Köpfe der Institutionen hinweg deren Grund und Boden mal eben in die Planung einbezogen wurde. Stadtbaurätin Merk entgegnete, mit dem Aufstellungsbeschluss seien Ziele formuliert, deren Konkretisierung erst ansteht. Dem Antrag des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, auf unrealistische Optionen bei der Führung des Fußweges entlang des Auer Mühlbachs zu verzichten, hat das städtische Planungsreferat nicht entsprochen, hatte damit die bessere Kenntnis des Gremiums einfach in den Wind geschlagen und kündigte stattdessen an: „Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens werden deshalb nochmals Gespräche geführt werden, ob eine Lösung gefunden werden kann, die das öffentliche Interesse und die Belange der Grundstückseigentümerinnen in Einklang bringt.“ Spätestens nach

der Intervention des sichtlich rasungslosen Bürgers ob der Unverfrorenheit des Planungsreferats dürfte klar sein, dass sich diese Gespräche bereits jetzt erledigt haben. Adelheid Dietz-Will sprang dem Bürger zur Seite: „Das muss raus aus dem Aufstellungsbeschluss, dann sind wir am Ziel“, und Frau Merk gab zurück: „Wir wissen es!“

Warum, so die Frage, wissen sie es erst jetzt? Haben sie die anderen Anträge und Forderungen von Bezirksausschuss und Bürgern genauso oberflächlich abgetan?

Klar ist: Nur als integraler Bestandteil des Aufstellungsbeschlusses hätten die Anträge aus unserem Stadtviertel eine gewisse Form von Verbindlichkeit erzielen können. Jetzt mutieren sie zu Anregungen in einem Verfahren, in dem „Leute vom Fach“ das Sagen haben.

Im April des kommenden Jahres sind interessierte Bürgerinnen und Bürger unseres Viertels zur Teilnahme an einem Workshop eingeladen, dies ein weiterer Bestandteil der erweiterten Bürgerbeteiligung. Dann werden die Ergebnisse des Wettbewerbs vorliegen und zu bewerten sein, ob und in welchem Umfang die Anregungen Niederschlag gefunden haben.

anb



Das haben Herr Hild und Herr Garkisch bestimmt nicht gern gehört. Ihre Architekturbüros waren an der Planung der „Welfenhöfe“ beteiligt. „Schießschartenartige“ Fenster, eine derart „trostlose“ Fas-

sadengestaltung mache das Quartier kaputt, lautete der Verriss.

In einem im Februar dieses Jahres verteilten Flyer setzte sich die „Bayerische Hausbau“ unter der Überschrift gegen die „Legende“: „Die Architektur der Welfenhöfe ist Einheitsbrei“ mit der ‚Wahrheit‘

zur Wehr: „Löwenhof und Tassilohof wurden 2010, der Regerhof 2011 mit dem Architekturpreis ‚Jung, schön und noch zu haben‘ ausgezeichnet.“ In seinem Schlusswort versprach Herr Garkisch: „Ich nehme die architektonische Kritik mit.“

Die „Bayerische Hausbau“ wird den Wohnungsbau vollständig in eigener Regie durchführen und damit keinerlei Grund an die Landeshauptstadt München abtreten. Dies teilte Herr Büllesbach während des Podiumsgesprächs mit. „Demnach werden auf 30 Prozent der Wohnungsbaufäche sozial geförderter, beziehungsweise sozial orientierter Wohnungsbau entstehen.“ Dies bestätigte uns auf Nachfrage Frau Hagn, Pressesprecherin des Unternehmens. „Die 30 Prozent beziehen sich dabei nicht nur auf Flächen des neu geschaffenen, sondern des gesamten Wohnbaurechts. Für die Flächen des so genannten Förderdeltas, sind Förderprogramme im München Modell-Eigentum, München Modell-Miete, München Modell-Genossenschaften, Werkwohnungen (beziehungsweise Arbeitgeber geförderte Wohnungen) oder auch Studierendenwohnungen denkbar“, so die Pressesprecherin.

Damit macht die „Bayerische Hausbau“ nach den Regeln der SoBoN von ihrem Wahlrecht Gebrauch und übernimmt das von der SoBoN geforderte gesamte Segment des sozial geförderten und sozial orientierten Wohnungsbaus in eigener Regie.

Nach eigener Beschlusslage („Wohnen in München V“) hat die

Landeshauptstadt München eigentlich den Auftrag, in Verhandlungen mit dem Investor mit dem Ziel zu gehen, über die SoBoN hinausgehende zusätzliche Flächen auf dem Areal zu erwerben, um diese sozial orientierten Wohnungsunternehmen, Genossenschaften oder Baugemeinschaften für Wohnungsbau anzubieten. Nichts von alledem. Einen entsprechenden, von Adelheid Dietz-Will initiierten und Stadträtin Brigitte Wolf übernommenen Änderungsantrag haben der Planungsausschuss und kurz darauf der Stadtrat mehrheitlich abgelehnt. Warum die Stadt diesen Weg nicht gegangen ist, ihn zumindest versucht hat, bleibt bislang das Geheimnis des städtischen Planungsreferats, eine entsprechende Anfrage der HN ist bislang unbeantwortet geblieben.

Tatsache ist auch: Die „Bayerische Hausbau“ ist ihrerseits aus eigenen Stücken nicht bereit, über die von der SoBoN auferlegten Verpflichtungen hinaus das soziale Segment aufzustocken. Mit Verweis auf den abgelehnten Änderungsantrag – siehe oben – antwortet die Pressesprecherin auf unsere entsprechende Frage: „Insofern stellt sich Ihre Frage nicht.“

← SEITENHIER!

# Bezirksausschuss und Bürger blitzten ab

**Ende Oktober haben Planungsausschuss und Stadtrat mit großer Mehrheit den Vorschlag der Verwaltung zur künftigen Entwicklung des Brauereigeländes in der Au abgesegnet. Zugleich hat der Ausschuss den umfassenden Antrag des Au / Haidhauser Bezirksausschusses abgelehnt. Wenig Erfolg war**

**auch den zahlreichen Anträgen der Bürgerinnen und Bürger beschieden.**

**Damit verschlechtern sich die Aussichten auf eine sozial verträgliche Entwicklung des Brauereigeländes. Für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sollte es dennoch heißen: Weiter Einnischen ins Handgemenge!**

Viele Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtviertels haben im Oktober Post von der Geschäftsstelle des Bezirksausschusses bekommen. Inhalt: Die Antwort der Verwaltung auf Anträge von teilweise mehrere Monate zurückliegende Bürgerversammlungen, darunter zwei, die sich explizit ausschließlich mit der Nachnutzung des Brauereigeländes befassen. Das Begleitschreiben von Adelheid Dietz-Will (SPD), Vorsitzende des Au / Haidhauser Bezirksausschusses, dämpfte allzu hohe Erwartungen: „Die in fünf Bürgerversammlungen von Ihnen gestellten Anträge zur Entwicklung des Paulanergeländes wurden zum großen Teil von Verwaltung und Stadtrat abgelehnt.“

gehenden Vorstellungen von Bürgern und Bezirksausschuss ab. Dies ist umso unverständlicher, als sich Bezirksausschuss und Bürger mit ihren weiter reichenden Forderungen auf eine Beschlusslage des Stadtrats stützen können, die sich im wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V“ wiederfindet.

## Rettungsversuch in letzter Minute

Sozusagen in letzter Minute hat die Au/Haidhauser Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will versucht, noch einen Ergänzungsantrag unterzubringen. Damit soll konkret sichergestellt sein, dass die Landeshauptstadt München eine ausreichend große Teilfläche des Brauereigeländes erwirbt, um die Quote geförderter Wohnungen zu erhöhen. Diese zusätzlich zu erwerbende Fläche, im Änderungsantrag ist von mindestens 1,5 bis 2,0 Hektar die Rede, soll für „gemeinschaftlich orientierten Wohnungsbau von Genossenschaften zur Verfügung gestellt werden.“ Mit dem Änderungsantrag stützt sich unsere Bezirksausschussvorsitzende auf die beschlossene Regelung zu Förderquoten im Handlungsprogramm „Wohnen in München V“. Nachdem der BA-Vorsitzenden aus formalen Gründen ein eigenes Antragsrecht im Planungsausschuss nicht zusteht und entsprechend verweigert wird, springt die im Ausschuss vertretene Stadträtin Brigitte Wolf (Die LINKE) ein und übernimmt den Änderungsantrag. Leider ohne Erfolg.

## Bleischwer und erstickend

Auf mehr als 80 Seiten setzt sich das Planungsreferat in seiner Beschlussvorlage mit den Anträgen von Stadtratsfraktionen, dem direkt betroffenen Bezirksausschuss Au / Haidhausen und dem benachbarten Bezirksausschuss Obergiesing / Fasangarten sowie mit den Anträgen der Bürgerversammlungen auseinander. Die Antworten folgen konsequent einem bestimmten Muster: Das städtische Planungsreferat hat sich bereits im Vorfeld auf inhaltliche Vorgaben festgelegt, sei es hinsichtlich Form und Umfang der Bürgerbeteiligung, sei es hinsichtlich des Umfangs sozial geförderter und sozial orientierter Wohnungen. An diesen Festlegungen prallen alle anderen und vor allem darüber hinaus-

Am 24. Oktober hat der gesamte Stadtrat den Beschluss des Planungsausschusses mehrheitlich gebilligt. Damit fällt der Stadtrat deutlich hinter seine mit „Wohnen in München V“ beschlossenen Zielvorgaben zurück (siehe dazu auch unser Gespräch mit Brigitte Wolf).

Es scheint auf Seiten des Investors, der „Bayerischen Hausbau“, ein ziemlicher Zeitdruck zu bestehen. Noch bevor der Stadtrat abschließend beraten und beschlossen hat, hat die „Bayerische Hausbau“ zu einem „Öffentlichen Informationsgespräch zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb und der damit verbundenen Bürgerbeteiligung“ eingeladen (siehe dazu unseren gesonderten Bericht auf Seite ..).

beteiligung ... darzulegen. Die detaillierte Erörterung wird in Form eines moderierten ganztägigen Workshops ... angeboten werden. Für die interessierte Bürgerschaft besteht die Möglichkeit, zu den Entwürfen Anregungen und Bedenken vorzubringen.“

Mit diesen Schritten gehen Investor und städtische Verwaltung in der Tat einen über die gesetzlich vorgeschriebene Norm reichenden Schritt hinaus. Andererseits: Ab sofort befinden wir uns im förmlichen Planungsverfahren, in dem die Fachleute das Wort haben und der Bürger keinesfalls mehr auf gleicher Augenhöhe beteiligt ist. Im nun konkret anlaufenden förmlichen Bebauungsverfahren werden die Bürger angehört, können ihre Anregungen und Bedenken vorbringen. Eine Illusion wäre es jedoch anzunehmen, dass Investor und Planungsbehörde materiell rechtlich

## Wie geht es weiter?

Im Zuge des nun anlaufenden Planungsverfahrens und des darin eingebundenen Architektenwettbewerbs sind die Bürgerinnen und Bürger der Au zur weiteren Teilnahme eingeladen. Nach der Podiumsveranstaltung wird die Fachjury den Auslobungstext des Architektenwettbewerbs verabschieden. Weiter schlägt das städtische Planungsreferat vor, „die Ergebnisse des Wettbewerbs mit einer Preisgruppe von 4-5 Entwürfen im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeits-

Fortsetzung auf Seite 8

**HN:** Der Planungsausschuss hat den Änderungsantrag des Bezirksausschusses, den Sie übernommen haben, nicht zugestimmt. Warum?

**Brigitte Wolf:** Der Planungsausschuss war mehrheitlich, das heißt, alle außer der LINKEN, der Ansicht, dass die Förderquote von 30% ausreichend ist und mehr von der Schörghubergruppe nicht erreicht werden kann. Insofern war man nicht bereit, diesem Antrag nachzukommen, nach dem zusätzlich ein Teilgrundstücke für geförderten Wohnungsbau erworben werden sollte.

**HN:** Das überrascht insofern, als im wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V“, genau das, was in diesem Änderungsantrag formuliert ist, bereits Beschlusslage der Stadt ist ...

**Brigitte Wolf:** Ich vermute, dass in den Besprechungen vom Planungsreferat mit der Schörghubergruppe klar war, dass diese Zielvorgabe aussichtslos ist und dass deswegen auch von der Politik, also von der Mehrheit des Stadtrats, kein Signal mehr ausgehen sollte, es doch wenigstens zu versuchen. Ich hätte eine Chance darin gesehen, den politischen Druck auf die Schörghubergruppe zu erhöhen. Aber das ist nicht gewünscht.

**HN:** Hat es vielleicht am Geld gelegen? 1,5 bis 2 ha Grund zusätzlich auf dem Brauereiareal zu erwerben, geht natürlich ins Geld. Und das erworbene Grundstück nahher runter zu subventionieren, um es für Baugenossenschaften oder Baugemeinschaften bebaubar zu machen, wäre nochmals ins Geld gegangen.

**Brigitte Wolf:** Im Haushalt der Stadt München ist genug Geld für einen solchen Kauf eingestellt gewesen. Für 2012 wurden jetzt 40 Millionen an die Kämmerei zurückgegeben, die genau für solche Käufe eingeplant waren, die aber nicht zustande kamen. Ich denke, es mangelte einfach an der Bereitschaft des Grundstückseigentümers, da höher zu gehen. Offensichtlich denkt er, mit eigenen Projekten einen wesentlich größeren Gewinn einfahren zu können, als dadurch, dass er ein Grundstück an die Stadt verkauft.

Anzeigen

**Jeden Dienstag Nachmittag  
von 15:30 bis 18 Uhr  
(nicht während der Schulferien)**

## Secondhandladen für Kindersachen

in der „Galaxie Kinderhaus“  
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)  
81667 München  
Telefon 089 / 614 576 00  
Kinderhaus-margit@gmx.de

## Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo  
Fahrradservice



Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr  
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel (089) 4482200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
www.dynamo-muenchen.de

## Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Fortsetzung von Seite 7

# Bezirksausschuss und Bürger blitzen ab

gehalten sind, diese Anregungen oder Bedenken dann auch tatsächlich aufzugreifen. Im Rechtsratgeber „Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung“<sup>(1)</sup> heißt es zutreffend zum Instrument der Beteiligung der Öffentlichkeit im Bebauungsplanverfahren: „Außerdem ist es ein Stück moderner Demokratie, die Bürger auch am Willensbildungsprozess in der eigenen Gemeinde zu beteiligen. ... Auf der anderen Seite aber folgt aus der vorgesehenen Beteiligung sämtlicher Bürger und Betroffener am Verfahren noch nicht zwingend eine materielle Rechtsbeeinträchtigung und damit die Möglichkeit, den Bebauungsplan mit Erfolg anzugreifen.“

Ingeborg Staudenmeyer, Vorsitzende des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg, brachte es bei der Volkshochschulveranstaltung im vergangenen März anschaulich auf den Punkt: Wenn erst einmal der Eckdatenbeschluss steht, dann ist allenfalls noch Einfluss auf die Platzierung des Müllhäusls möglich, oder darauf, ob die Zufahrt zur Tiefgarage um einige Meter hierhin oder dorthin verschoben wird.<sup>(2)</sup>

Konsequent hat die Verwaltung alle Versuche abgeblockt, dem Münchner Stadtrat im Vorfeld des förmlichen Planungsverfahrens eine die Bezeichnung tatsächlich verdienende echte Bürgerbeteiligung vorzuschlagen. Auch der Münchner Stadtrat bringt dazu den Mut nicht auf, zum Schaden einer sozial stadtverträglichen Entwicklung dieses für die Au bedeutsamen Geländes.

Adelheid Dietz-Will hat in ihrer Rede vor dem Planungsausschuss unter anderem ausgeführt: „Bezahlbarer Wohnraum und der zusätzliche Erwerb von Bauland in Umstrukturierungsgebieten für geförderten Wohnungsbau, insbesondere für Genossenschaftswohnungen, ist das Thema in unserer Stadt.“ Weiter zitiert Frau Dietz-Will aus einem Interview mit dem Stadtplaner Professor Stracke, erschienen in Sep-

temberausgabe der Zeitschrift „Stadtbaulicht“: „Wenn Städtebau und Politik künftig nicht besser zusammengehen, wenn also zum Beispiel das wohnungspolitische Handlungsprogramm ‚Wohnen in München V‘ sich mit 7.000 bis 8.000 Wohneinheiten per anno begnügt, dabei aber den Anteil der geförderten Wohnungen nicht erheblich steigern kann, sind die negativen demographischen und sozialen Entwicklungen unabsehbar.“

Dieses Wissen ist nicht nur in der Fachwelt angekommen, schon längst auch bei sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, unseres Quartiers.

Ein Feature, gesendet Ende August im 2. Hörfunkprogramm des Bayerischen Rundfunks, brachte es so auf den Punkt: „Eine Stadt kann ohne ihre Dienstleister, ohne die Krankenschwestern, Feuerwehrleute, Bäcker und Erzieher nicht leben. Die ansonsten so hoch gelobte ‚Münchener Mischung‘ ist in Gefahr. Wenn nichts getan wird, ist die Stadt 2050 luxuriös, leer und langweilig.“

Wie also weiter? Das bisherige Vorgehen von städtischer Verwaltung und Stadtrat, die Renditeerwartung des Investors lassen nur wenig Raum für Zuversicht auf eine sozial verträgliche Stadtentwicklung auf dem Brauereigelände. „Du hast keine Chance, also nutze sie!“, lautete ein Sponti-Spruch vergangener Zeiten.

Ganz unbescheiden sollten sich die Bürgerinnen und Bürger weiter in den Prozess einschalten und sich keinesfalls von „Sachzwängen“, vermittelt von Fachleuten, die sich hinter den förmlichen Regeln des Planungsverfahrens verschanzen, in die Ecke treiben lassen.

anb

<sup>(1)</sup> Michael Hauth: Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung. München 2011. S. 167

<sup>(2)</sup> Ritterschlag fürs Müllhäusl. Haidhauser Nachrichten, Ausgabe April 2012

## Gemüsering Haidhausen lädt ein

# Sauerkrautessen



Anfang Oktober haben Haidhauser Familien auf dem Bioland-Hof von Gerti Falk eigenhändig Sauerkraut gehobelt, gestampft und im Steintopf eingelegt. Nun ist es reif für den Verzehr. Der Gemüsering lädt ein zum gemeinsamen Essen ins HEi (Wörthstraße 42) am Samstag, 17. November 14 bis 16 Uhr.

Für Sauerkraut mit Würstl und Kartoffeln wird ein Beitrag von 4,50€ erbeten; und Getränke gibt's im HEi-Café.

Gern erzählen wir mehr über die Möglichkeit, Mitglied im Haidhauser Gemüsering zu werden und so sehr günstig zu Bio-Gemüse zu kommen.

Anmeldungen bis 15. November an Tel. 089-41902662

## Erste Runde Quartiermeisterbier

Im Oktober stellten die Initiatoren Jan Svensson und Stefan Werner im HEi in der Wörthstraße einer kleinen Gruppe den ersten Erfolgsbericht der Trinkfreudigkeit der Haidhauser vor.

Die Haidhauser haben seit der Einführung des Quartiermeisterbieres im Juli 2012 recht ordentlich zur Flasche gegriffen. Da pro verkauftem Kasten ein Gewinn von 2 Euro an eine soziale Einrichtung in unserem Quartier fließt, konnten dem Projektladen International in der Metzstraße stolze 864 Euro übergeben werden, die das Geld sicher gut gebrauchen können.

Zum Treffen geladen waren ca. zehn Vertreter aus den unterschiedlichsten Organisationen Haidhausens.

In lockerer Runde wurde sodann über die Kriterien diskutiert, die ein Interessent (Gruppe, Verein, Einzelperson?) erfüllen muss, um bei der Vergabe des Gewinns zum Zug zu kommen. Bei der Mittelvergabe ist zum Beispiel auch zu berücksichtigen, dass derjenige einen Vorzug erhält, dem keine anderen „Geldquellen“ wie z. B. die des Bezirksaus-

schusses, zur Verfügung stehen. Grundsätzlich ist es aber so, dass sich jeder bei „Quartiermeister“ melden kann, der meint, dass der Gewinn sinnvoll an ihn ausgeschüttet wird. Ein noch zu bestimmendes Gremium muss dann die eingehenden Interessenten nach vorgegeben Kriterien in einem Mittelvergabeprozess sichten und entscheiden, welcher Interessent den Zuschlag bekommt.

Ein nächstes Treffen im Januar wird sich die Praktiken der Vergabe genauer anschauen, wie sie beispielsweise in Berlin angewandt werden. Dann kann besser über die noch zu schaffende Strukturen entschieden und nach einer für Haidhausen praktikablen Lösung gesucht werden.

Erfreulich ist auf jeden Fall, dass

das Quartiermeisterbier hier in Haidhausen gut angekommen ist. Damit niemand lange suchen muss, gibt's hier eine Liste der aktuellen Verkaufsstellen:

### In Lokalen:

Wiesengrund, Elsässerstraße 22; Haidi Café & Bar, Pariser Straße 17, Café Bistro Werner, Rosenheimer Straße 30; Ideal Espresso Bar, Weißenburger Straße 8; HEi Haus der Eigenarbeit, Wörthstraße 42; Spoon Up Speisebar, Weißenburger Platz 5; Fisch Häusl, Wiener Platz; Juleps, Breisacher Straße 18; Fortuna Café Bar, Sedanstraße 18 Eingang Metzstraße und Café LPaso, Orleansstraße 9.

### Für daheim:

Tabak & Getränkeladl, Steinstraße 55

cl



Anzeigen

**LO  
RA 92.4  
RADIO**

**COPY  
SEDAN**

Sedanstraße 32  
81667 München  
Tel. 44 40 94 58  
Fax 44 40 94 59  
info@copysedan.de  
www.copysedan.de

Öffnungszeiten  
Mo-Do 9:30-12:30  
+ 13:30-19:00  
Fr 9:30-12:30  
+ 13:30-17:00  
Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck  
Klebenbindung Spiralbindung Laminieren  
Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

**siaf e.v.**  
sozial - integrativ - aktiv - für Frauen

Brunch - Feste - Vorträge - u.o.

**alfa.m** - allein erziehende Frauen in München  
**alfa beta** - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

**Kontakt + Info**, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr  
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

**Café Glanz für Frauen**  
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

## Staatspreis für MUH



Die Geschäftsführerin der MUH GmbH Nicole Kling und MUH-Chefredakteur Josef Winkler mit Laudator Dr. Gunther Schunk am Donnerstagabend in München. (Foto: dpa)

## Pressemitteilung: Ausgezeichnetes Haidhauser Magazin

Das Magazin MUH ist zum dritten Mal mit einem hochkarätigen Medienpreis ausgezeichnet worden. Nach dem „Kress Award“ 2011 und der Silbermedaille in der Kategorie „Newcomermagazin des Jahres“ bei den diesjährigen „LeadAwards“ wurde dem „Magazin für bayerische Aspekte“ Ende Oktober der Bayerische Printmedienpreis verliehen.

Der Bayerische Printmedienpreis ist einer von vier bayerischen Staatspreisen für die Medienbranche – neben dem Bayerischen Filmpreis, dem Bayerischen Fernsehpreis und dem Internationalen Buchpreis Corine. Er wird alle zwei Jahre im Rahmen der Münchner Medientage verliehen von der Bayerischen Staatsregierung sowie dem Verband bayerischer Zeitungsverleger e.V. (VBZ), dem Verband der Zeitschriftenverlage in Bayern e.V. (VZVB) und dem Verband Druck und Medien Bayern e.V. (vdmb).

Eine neunköpfige Jury unter Vorsitz des Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Dr. Heinrich Oberreuter entschied sich in der Kategorie „Herausragende Leistungen junger Unternehmen“ für die unabhängige Verlagsgründung MUH GmbH mit Sitz im oberbayerischen Truchtlaching, die sich so mit ihrem „Magazin für bayerische Aspekte“ durchsetzen konnte gegen das „Philosophie Magazin“ und die Fitness- und Lifestyle-Publikation „Loox“.

Die Jury merkt in ihrer Begründung zur Preisvergabe an, MUH greife bayerische Themen auf, „die sonst nur selten zur Sprache kommen. Thematisch sind MUH kaum Grenzen gesetzt:

Volksmusik, Umwelt, Wirtschaft, Literatur, Dialekt, Mode, Zeitgeschehen und Interessantes aus Geschichte und Gegenwart.“ Die Jury attestiert der MUH eine „erfrischende Sicht auf Bayern und seine Bewohner“ und lobt den „Mut zur originellen Einzigartigkeit abseits ausgetretener Pfade“, den die Macher der MUH „mit kleinem (...)

Budget, dafür mit großem Engagement“ an den Tag legten.

Geschäftsführerin Nicole Kling und Redaktionsleiter Josef Winkler nahmen den mit 10.000 Euro dotierten und von einer Nike-Statuette aus der Nymphenburger Porzellanmanufaktur repräsentierten Preis am Donnerstagabend bei der Verleihung im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde in München entgegen.

Die aktuelle Ausgabe MUH 7 ist weiterhin im Handel oder auf [www.muh.by](http://www.muh.by) erhältlich. Das Winterheft MUH 8 erscheint am 7. Dezember.

siehe dazu auch Artikel in den Haidhauser Nachrichten Juli 2012

muh/jw

## Natur- da kannst du was erleben

### 10 Jahre NET e.V.

„Aus grauer Städte Mauern ziehn wir durch Wald und Feld / wer bleibt, der mag versauern, wir fahren in die Welt, halli, hallö...“ Nein, das ist gewiß nicht die Hymne der ErlebnispädagogInnen, die ihren Gruppen am Berg, auf dem Fluß und in der Höhle Herausforderungen anbieten und ihren Gemeinschaftsgeist stärken wollen. Das mag auch mit der dritten Strophe des bekannten Wanderliedes aus den frühen 30er Jahren zusammenhängen, die da lautet: „Ein Heil dem deutschen Walde, zu dem wir uns gesellt! Hell klingt's durch Wald und Halde, wir fahren in die Welt! Halli, hallooo!“ Halde, in der Rohform ohne das Präfix Müll- bedeutet übrigens Schuttabhäng. Ach, wer da nicht runtersurfen möchte...

Wie gesagt: Der Verein „Natur Erlebnis Touren e.V.“, in der Au ansässig, lud sich zur musikalischen Gestaltung seines zehnjährigen Jubiläumsfestes weder einen Wanderchor noch Heino ein, sondern eine große, schöne, begabte Songschreiberin namens Solly, die

mit kräftiger Stimme Folk und Blues erklingen ließ und sich dazu meisterhaft auf der Gitarre begleitete.

Wie aber ist es überhaupt zu NET e.V. gekommen? Die beiden sozialpädagogische Idealisten Kalle Weidemann und Stefan Zölch brüteten schon während ihres Studiums über

Möglichkeiten, Erlebnispädagogik seriös, sicher und ohne Effekthascherei anzubieten, ausschließlich für Zielgruppen der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit. 2002 konnten sie nach einer Phase der Selbstorganisation mit der erforderlichen Anzahl von Gründungsmitgliedern – sieben – den Verein aus der Taufe heben. Die erlebnis- und naturpädagogischen Angebote ermöglichen es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – mit und ohne Behinderung -, aus der sogenannten Komfortzone zu treten, also Bildungsinstitutionen hinter grauen Mauern, das Sofa, die Werkstatt, die Kneipe und andere allzu vertraute Orte hinter sich zu lassen und auf unbekanntem Terrain mit allen

Sinnen neue sportliche Fähigkeiten zu entwickeln, Ängstlichkeit zu überwinden, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Aufgaben zu lösen wie zum Beispiel eine Seilbrücke über einen Bach zu bauen. All dies möglichst heimatnah, umweltfreundlich und mit einer guten Portion Wissenszuwachs über natürliche und ökologische Phänomene und Zusammenhänge. Das Angebot von NET e.V. hat sich im Laufe der zehn Jahre seit seines Bestehens erheblich aufgefächert; 35 Vereinsmitglieder, alle erlebnispädagogisch qualifiziert, decken das Spektrum von Wildwasserfahrten bis Bergexerzitionen ab.

Im großzügigen Areal der Tagesheimschule an der Hochstraße konnten sich die Gäste der Vereinsgeburtstagsfeier u.a. beim Bogenschießen, Biertrageklettern und beim Blindgang durch eine Baumgruppe erproben. Und nach den Festreden stimmte Solly ihre Gitarre...

Weitere Informationen zu NET e.V. auf [www.naturerlebnistouren.net](http://www.naturerlebnistouren.net)

kat



Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Stadt München, sprach charmant und witzig zur Festgemeinde.

Anzeigen

Anzeigen

**ntp**  
jutta stolte  
j.stolte@ntp-stolte.de  
Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38  
80469 München Fax 089 202 23 63

**cafe**  
im  
Hinterhof  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

**druck**  
WERK  
Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail [team@druckwerk-muenchen.de](mailto:team@druckwerk-muenchen.de)  
Internet [www.druckwerk-muenchen.de](http://www.druckwerk-muenchen.de)  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 10.00 - 18.30  
Sa: 10.00 - 14.00

**● Jazzclub Unterfahrt**  
im Kulturzentrum Einstein  
Einsteinstr. 42/44,  
T 4 48 27 94  
So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa  
19:30 - 3 h geöffnet  
Do 1.11. The Bad Plus  
Fr 2.11. Susanna  
Sa 3.11. Jasmin Tabatabaei & David Klein Quartett  
So 4.11. Jam Session  
Mo 5.11. Backyard Jazz Orchestra  
Di 6.11. Christian Scott  
Mi 7.11. Jacob Karlzon Trio  
Do 8.11. The Deciders  
Fr 9.11. Nils Wülker  
Sa 10.11. Claus Raible & The BOP-chestra  
So 11.11. Jam Session  
Mo 12.11. Hard Days Night Big Band  
Di 13.11. Parametrix  
Mi 14.11. Jim Mullen & Helmut Nieberle Sextett  
Do 15.11. Billy Hart Quartet  
Fr 16.11. Colin Vallon Trio  
Sa 17.11. Club Discographie  
So 18.11. Tharichens Tenlett  
Mo 19.11. Al Porcino Big Band  
Di 20.11. Bobo Stenson Trio  
Mi 21.11. Manfred Bründl 'Silent Bass'  
Do 22.11. Eivind Aarset - Dream Logic  
Fr 23.11. Matthias Spillmann MATS-UP  
Sa 24.11. Lisbeth Quartet  
So 25.11. Ausstellungseröffnung ERDKLANGE von Viktor Scheck mit anschließender Jam Session  
Mo 26.11. Earforce  
Di 27.11. Lionel Loueke New Trio Heritage  
Mi 28.11. Marty Cook Group  
Do 29.11. Elina Duni Quartet  
Fr 30.11. Jessica Pilnas

**● Monacensia**  
Maria-Theresia-Straße 23  
Telefon 41 94 72 - 0, offen  
Mo-Mi 9 - 17 h, Do 10 - 19 h, Fr 9 - 15 h

**Lena Christ - Die Glücksucherin**  
Ausstellung über die bayerische Schriftstellerin (1881 - 1920) bis 26.04.2013

**Führung Lesung Vortrag Musik**  
Lena Christ: Eine Überflüssige?  
Mi 7.11., 18 h

**● siä e.V.**  
Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50

**Geschwisterkinder**  
Für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung  
Di 13.11., 18:30 h

**Brunch**  
Offenes Treffen für Frauen  
So 18.11., 11 - 14 h

**My big fat Greek Wedding**  
Film  
Di 20.11., 18:30 h

**Zweisprachige Kindererziehung**  
Für Eltern und Fachkräfte  
Mi 21.11., 19:30 h

**Malerei**  
Von Helena Klinger  
Vern. Fr 23.11., 19 h

**Werkschau**  
Ausstellung von Angelika Baumer  
Bis Do 22.11.

**Schmeckt's**  
Und was ess' ich da eigentlich?  
Mo 26.11., 18 h

**Rund ums Geld**  
Information und Austausch für Frauen zu den gesetzlichen Änderungen im SGB II (Hartz IV)  
Di 27.11., 18 h

**● Bund Naturschutz in Bayern**  
Pettenkoflerstraße 10a  
Telefon: 55 02 98 82

**Exkursionen:**  
Sa 3.11. Leonhardritt Hundham und Leitzachtal - Klimaerwärmung und Föhn, ein Zusammenhang?  
Sa 10.11. Im Zeichen der Eiszeit des Würmtalglätschers - Eiszerfall-Landschaft Naturschutzgebiet Osterseen  
Sa 17.11. Frühwinterliche Vogelwelt am Laubenstein  
So 18.11. Wanderung im bayerischen Oberland zwischen Thankirchen und Bad Tolz

**● Dal cavaliere**  
Weißburger Straße 3  
**Wenn der Südwind weht stehen wir am Hafen**  
Ausstellung mit Werken von Fusseder, Casagrande und Ried bis Do 20.12.  
Vern. Do 1.11., 19 h

**● Drehleier**  
Rosenheimer Straße 123  
Telefon 48 27 42  
Beginn 20:30 h  
**Die Improshow**  
Tatwort Improvisationstheater  
Jeden Sonntag  
**Best of Impro**  
Fastfood theater  
Jeden Montag  
**Comic-Lesung**  
Ralf König  
Fr 2.11.  
**Viva La Street**  
Jimmy Kelly  
Sa 3.11.  
**Solo-Gitarre**  
Beppe Gambetta  
Di 13.11.  
**Brennendes Herz**  
Josef Pretterer  
Mi-Fr 14.-16.11.  
**Ohne Geschmacksverstärker**  
Irene Weber  
Do-Sa 15.-17.11.  
**München du aufgeplätzte Weißwurst**  
Gabi Lodermeier und Harald Helfrich  
Mi 21.11.  
**WahnSinn**  
Patrizia Moresco  
Fr/Sa 23./24.11.  
**Weihnachtssterne isst man nicht**  
Manfred Oskar Tauchen, Werner Winkler u.a.  
Di-Sa 27.-1.12.  
In der Szenerie:  
**Die Puderdose**  
Irene Weber und Claudia Schuma  
Fr 23.11.  
**Latte Plagiato**  
Tano Bokämper  
Mi 21.11.  
**Das Wienerlied lebt**  
Rutka & Steurer  
Sa 24.11.  
**Venusfalle**  
Michael Eberle  
Fr 30.11.

**● Jüdisches Zentrum**  
St.-Jakobs-Platz 18  
Telefon: 2 02 40 04 91  
**Der Eichmann-Prozess in Jerusalem**  
Ausstellung im Justizpalast  
Di 13.11. - Do 6.12.

**● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**  
Pratenseel 5  
Tel: 21 12 24 - 0  
Di-Fr 13 - 18 h, Sa/So 11 - 18 h  
**Angesagt und Aufgestiegen**  
Die Jugend des Deutschen Alpenvereins  
Ausstellung 18.11 bis 21.6.13  
**Komm rein und find's raus**  
Kniebundhosen und Karohemden, Slackline und Bouldern. Ideen finden, diskutieren, malen und bauen. Ironische Hintergedanken  
Sa 17.11., 19 h  
**Rock-die-Insel-Party**  
Sa 17.11. 20 h

**● Café im Hinterhof**  
Sedanstraße 29  
Telefon 4 48 99 64  
**Klavierkonzert**  
Mit Hans Wolf  
Sa und So 10:30-13:30 h

**● Alten- und Service Zentrum Haidhausen**  
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72  
**Service Leben Trudering**  
Wohnen im Alter  
Mo 5.11., 13:45 h  
**Mittagstisch**  
dienstags, 12 h  
**Freies PC-Training**  
Di 6.11., 13:30-15:30 h  
**Offene Trauergruppe**  
Do 8./22.11., 10 - 12 h  
**„Bayrisch für Anfänger“**  
Do 15.11., 11 - 13 h  
**Tour d'art**  
Haus der Kunst  
Do 15.11., 14 h  
**Mocca**  
Orientalische Momente  
Do 15.11., 17 h  
**Herbst am Starnberger See**  
Wanderung, Treffpunkt Ostbahnhof vor Reisezentrum  
Do 14./22.11., 9:25 h  
**Das deutsche Wohnzimmer**  
Kino  
So 22.11., 14 h  
**Zur Kugleralm**  
Spaziergang, Treffpunkt Ostbahnhof vor Reisezentrum  
Fr 23.11., 9:55 h  
**Plätzchenbacken**  
Mo 26.11., 13:30 h  
**Persisch**  
Mittagstisch interkulturell  
Di 27.11., 12 h  
**Plauderei mit der Seniorenvertretung**  
Mi 28.11., 10 h  
**Kreative und abfallarme Geschenkverpackungen**  
Mi 28.11., 14 h

**● Münchner Literaturbüro**  
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19  
**1633. Autorenlesung:**  
Offener Abend. Bringt 10-Minutenstücke mit und lest sie vor  
Fr 2.11., 19:30  
**1634. Autorenlesung:**  
Tristan Fiedler liest „Das dunkle Bild“, Prosa  
Fr 9.11., 19:30 h  
**1635. Autorenlesung:**  
Nora Berger liest „Tödliches Diner in Paris“  
Fr 16.11., 19:30 h

**● Flohmarkt am Ostbahnhof**  
in der Kultfabrik  
Grafinger Straße 6, Tel. 0163/6363318  
Aufbau ab 7 h,  
Sa 3.11., 9 h

**● Kulturzentrum Wörthhof**  
Wörthstraße 10  
Tel: 44 45 41 58  
offen: Mo-Fr 13-15 h  
**Flohmarkt Laden**  
Regalfäche 5 €, Tischplatz 10€ und Kleiderbügel 1€ pro Woche  
Mo - Fr 11-19 h und Sa 11-16 h  
**Zumba**  
Für Erwachsene  
Do 19:30 - 21:30 h,  
19:30 - 20:30 h und  
20:30 - 21:30 h  
Für Kinder  
Termine werden mit Teilnehmern festgelegt.  
Kontakt Frank Tel: 0171 / 3 62 24 94  
**Capeira**  
Für Erwachsene  
Mo und Fr 19:30 - 21 h  
Für Kinder  
Fr 17:30 - 18:30 h  
**Pilates**  
Mo 19:30 - 20:30 h  
**Kinderballettstudio Haidhausen**  
Spielerisch ab 4 Jahren und Ballett ab 6 Jahren  
Tatjana Majstrenko Tel 47 54 17 und 3 51 09 66  
**Erzählwerkstatt für Kinder und Erwachsene**  
Auch für Schulen und Kindergärten  
Savas Tetik, 0171 / 3 55 14 21  
**Breake Dans**  
Do 19:30 - 21 h  
**● Pfarrgemeinde St. Johann-Baptist**  
Kolpingsaal Kirchenstraße 6  
**Verkauf gespendeter Bücher**  
Annahme  
Do 8.11., 17 - 21 h  
Verkauf  
Fr 9.11., 10 - 22 h und  
Sa 10.11., 9 - 16 h

**● Hands Gallery**  
Panzer Straße 21  
**Handarbeitstreffen**  
Do 22.11., 19 - 21:30 h

**● Stattdessen München**  
Frauenlobstraße 24 Rgb.,  
Telefon 54 40 42 30  
**Drunt' in der grünen Au**  
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen Treffpunkt: Portal der Marienhilfkirche  
Sa 17.11., 14 h

**● Volkssternwarte**  
Rosenheimer Straße 145h  
Telefon 40 62 39  
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.  
**Hubbles Blick ins Universum**  
Vortrag, Fr 16.11., 20 h  
**Jupiter in Opposition**  
Vortrag, Fr 23.11., 20 h  
**Tod aus dem Weltall**  
Vortrag, Fr 30.11., 20 h

**● Staatliches Museum für Völkerkunde**  
Maximilianstraße 42  
Telefon 2 10 13 61 00  
In der Veranstaltungsreihe „Der ethnologische Salon“:  
**Wie alles anfing: Die weiße Göttin der Wangora**  
10 Jahre ethnologischer Salon  
Fr 30.11., 19 h  
**● AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch**  
Rosenheimer Straße 123,  
Telefon 48 45 42  
**Ich lese meine Lieblingsgeschichte vor**  
Lesenachmittag für Groß und Klein gemeinsam  
Sa 14.11., 14 - 17 h  
**● Gasteig**  
Rosenheimer Straße 5,  
Telefon 480 98 - 0  
**Der lange Nachmittag des Films**  
Kurzfilme und ein Spielfilm über das Alterwerden im Vortragssaal der Bibliothek  
Mo 5.11., ab 16 h  
**● Alten- und Service Zentrum Au**  
Balanstraße 28  
Telefon 45 87 40 29  
**Fitness für sie und ihn**  
mittwochs 9:30 - 11 h  
**Qi Gong für Senioren**  
montags 10:45 - 12 h  
donnerstags 13:30 - 15 h  
**Gymnastikkurse für Erwachsene**  
dienstags 9:30 - 10:45 h  
und 11 - 12 h  
**Geschichten-Nachmittag für Jung und Alt**  
Begegnung und Kontakt  
Mi 14.11., 14 - 15:30 h

**● Münchner Volkshochschule**  
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6  
Telefon 480 06 - 239  
Führungen durch Haidhausen und Au. Bitte anmelden!  
Das Maximilianeum - Besuch im Bayerischen Landtag  
Sa 24.11., 14 - 15:30 h  
Paulaner Brauerei  
Di 27.11., 15:30 - 18 h

**● Fortuna cafébar**  
Sedanstraße 18 / Metzstraße  
Telefon 18 92 28 23  
**clap your hands**  
Deine Platten sind gefragt  
Do 19 h

**● Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Telefon 18 91 00 96  
**Cliff Hänger**  
Kletter-Comedy für Schwindelfreie, Lesung von Georg Koeniger  
Di 13.11., 20 h

**● Üblacker - Häusl**  
Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h  
**Rundbilder und Bilder**  
Ausstellung mit Werken von Trude Schumacher-Jansen bis So 11.11.  
**Florale Serien**  
Fotografien von Eva Knevels bis So 9.12.  
Vern. Di 13.11., 19 h  
Führungen mit Johann Baier:  
**Vom mittelalterlichen Leprosenhaus zur Stuckvilla**  
Treffpunkt Gasteigkirche  
Sa 10.11., 13:30 h  
**Vom Max-II-Denkmal über die Isarinseln zum Wiener Platz**  
Treffpunkt Max-II-Denkmal  
So 18.11., 14 h  
**Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Kirche am Dorfanger**  
Treffpunkt Brunnen am Wiener Platz  
Sa 24.11., 10:30 h  
**Vom Gasteig durch die Schloss-Allee zu den Haidhauser Lehmfeldern**  
Treffpunkt Gasteigkirche  
Fr 3.11., 14 h

**● Haidhausen Museum**  
Kirchenstraße 24  
T. 4 80 17 77  
offen: Mo, Di, Mi 16-18 h,  
So 14-18 h  
**Ignaz Simon und Johann Haslwanter**  
Die besten Münchner Zithermacher und ihre Werkstätte am Wiener Platz von 1825 - 1864  
Ausstellung bis 20.12. und vom 8. bis 20.1.

**● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**  
Mi 21.11., 19 h, Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Platz 9. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will  
**Unterausschuss Kultur und Freizeit**  
Mi 7.11., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24  
**Unterausschuss Planung und Stadtentwicklung**  
Do 15.11., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.  
**Unterausschuss Wohnen, Arbeit und Soziales**  
Mo 5.11., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.  
**Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr**  
Mo 12.11., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.  
**Unterausschuss Wirtschaft**  
Di 13.11., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

**● Giftdienst**  
steht am Dienstag, den 27.11. von  
**9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz**  
**10:30 - 11:30 Uhr am Weidenburger Platz**  
**13 - 14 Uhr am Preysingplatz**

**● HEI - Haus der Eigenarbeit**  
Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23  
**schöner tragen**  
Ausstellung mit Mode und Accessoires von Elli Schöner bis Mi 5.12.  
Vern. Fr 9.11., 19 h  
**Selber denken ... Philosophieren im HEI**  
Mo 12.11., 19 - 21 h  
**Keramische Skulpturen**  
Sa 17.11., 10 - 16 h  
**Monsterwerkstatt**  
So 18.11., 10 - 15 h  
**Adventskranzbinden**  
Sa 24.11., 11 - 14 h  
**Frau und Bohrmaschine - kein Problem**  
Sa 3.11., 9 - 12 h  
**Lampen anschließen**  
So 11.11., 9 - 12 h  
**Repair Café**  
So 18.11., 14 - 17 h  
**Einführung in die Holzbildhauerei**  
4 x Mo ab 5.11., 17:30 - 21 h  
**Querschnitt Holz**  
5 x Do ab 22.11., 18-21 h  
**Maschinenkurs**  
Fr 23.11., 18 - 21 h und  
Sa 24.11., 9 - 12 h  
**Drehen intensiv**  
Sa/So 10./11.11., 10-13 h  
**Schnupperkurs Drehen**  
Mo 12.11., 18 - 21:30 h  
**Formen aus Modellgips**  
3 x Mo ab 19.11., 19-21 h  
**Classic Pottery in English**  
Sa/So 24./25.11., 10-14 h  
**Schnupperkurs Schweißen**  
Fr 2.11., 17 - 21 h  
**Schweißkurs für Frauen**  
Do 22.11., 17 - 21 h  
**Schmieden**  
Sa 24.11., 10 - 17 h  
**Metallbearbeitung leicht gemacht**  
2 x Do ab 8.11., 18 - 1 h  
**Metall drehen**  
Sa 10.11., 9 - 12 h  
**Buchbinden**  
Sa/So 17./18.11., 10-18 h  
**Kunstvolle Schachteln**  
Sa 24.11., 10 - 18 h  
**Gold- und Silberschmeldekurs**  
4 x Do ab 8.11., 18 - 1 h  
**Einstieg in die Schmuckwerkstatt**  
Sa/So 10./11.11., 10-16 h  
**Schmuck-Kurs**  
Sa 17.11., 10 - 17 h  
**Steine schleifen**  
Sa 3.11., 10 - 17 h  
**Schmuckgießen**  
Sa 24.11., 10 - 18 h  
**Nähen III**  
Sa 3.11., 10 - 17 h  
**Nähen IV**  
So 4.11., 10 - 17 h  
**Nähen intensiv**  
So 18.11., 10 - 17 h  
**Kreative Weihnachtsgeschenke töpfern**  
(6 - 10 Jahre)  
Fr 2.11. + 30.11., 14-17 h

**● Eigenwerk & Unsinn**  
Breisacher Straße 12  
Telefon 44429963  
**Malatelier**  
Mo 5./12./19./26.11., 16 - 17:30 h (ab 3 Jahre)  
**Phantasiewerkstatt**  
Mo 5./12./19./26.11., 14:30-16 h (7-12 Jahre)  
**Phantasiewerkstatt**  
Di 6./13./20./27.11., 15:30 - 16:30 h (3 - 6 Jahre) und 17 - 17:45 h (2-3½ Jahre)



Die Welt von morgen

# Teeküche im Superbett

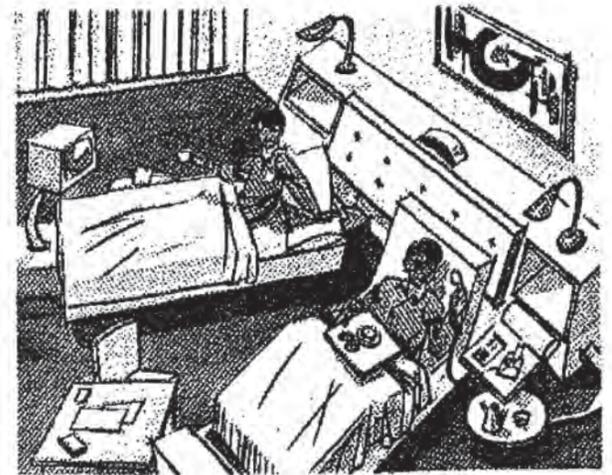
Wäre die Menschheit nur der Vision von damals gefolgt! Besonders in München! Die Prognosen sagen ein kräftiges Wachstum der Stadtbevölkerung voraus. Wo sollen die Neu-Münchner eine Wohnung finden? Freie Flächen für eine weitere Stadtentwicklung sind kaum noch vorhanden. Auf dem ehemaligen Paulaner-Gelände schickt sich die „Bayerische Hausbau“ an, ein neues Quartier zu errichten. Umstritten ist das Verhältnis von Wohn- zu Gewerbaureum. Dabei gab es gute sechzig Jahre zuvor eine Idee, deren Umsetzung viel Platz einzusparen imstande gewesen wäre. Was heißt: Wäre? Ganz offiziell könnte diese Idee noch in den anlaufenden Architektenwettbewerb eingebracht werden.

Überschrieben ist die Vision mit dem Titel

„Gleichzeitig Büro und Zimmer“

„Das Super-Bett, das im Nahen Osten und in Südamerika erprobt und gelobt wurde, hat seinen Siegeszug um die Erde angetreten. Es vereinfacht das Leben. Denn der Vorteil dieses Bettes gegenüber den herkömmlichen und gewissermaßen ‚altmodischen‘ liegt darin, dass aus einem Bett mehr gemacht werden kann, als lediglich eine Schlafstätte. Das Super-Bett ist – um seine Vorteile nacheinander aufzuzählen – ein durch Luftdruck verstellbares,

elektrisch beheiztes, samtgepolstertes, nerzbedecktes, teebereitendes, mit Telefon und Fernsehapparat ausgestattetes Bett. Damit vereint es Küche, Büro und Wohnzimmer in sich. Durch Hebeldruck verwandelt man das Bett in einen bequemen Sitzstuhl, ohne sich dabei unbedingt erheben zu müssen. Nun kann man die an der Rückseite befindliche und verblendete Bibliothek benutzen, schaltet den Radio- oder Fernsehapparat ein oder greift zum Telefon. Ein guter Einfall oder ein Geschäftsbrief wird vom Bett aus in die Diktiermaschine gesprochen, auch ein Bandaufnahmegerät steht zur Verfügung. Inzwischen hat die eingebaute Teeküche das Morgengetränk fertig. Man greift zum elektrischen Rasierapparat. Über ein Druckastenpult neben dem Bett lassen sich die Fenstervorhänge öffnen oder zuziehen. Nach Belieben schaltet man den Haus-Lautsprecher ein und gibt vom Super-Bett aus Anweisungen an das Personal.“



Teeküche im Super-Bett

Zugegeben. Dank gewisser gesellschaftlicher Fortschritte sollte heute neben dem Rasierapparat auch etwas für die Damenwelt Spezifisches im Super-Bett zum Standard gehören. Ansonsten kann man dieser Vision doch nur wünschen, endlich Wirklichkeit zu werden.

anh

## Soft Pastelle im KontakTee

Balanstraße 17 in Haidhausen, vom 24. November bis 11. Januar, Dienstag- Samstag 14 – 21 Uhr. Montags (nur Frauen) 15 – 20 Uhr. Zu sehen sind Motive von Paros, Pigadia, Österreich, Königssee, Finiki, Budapest, Italien, Venedig, Rom + Napoli. Die Vernissage ist am 24. November um 19 Uhr.

Michael Ried

## „Wenn der Südwind weht ...“

... stehen wir am Hafen. Fusseder Franz, Casagrande, Rudi & Ried, Michael Peter. Bilder aus dem 21. Jahrhundert im Dal Cavaliere in der Weißenburger Straße 3 am Rosenheimer Platz. Täglich von 11:45 – 24:30 Uhr geöffnet bis Ende Dezember. Ein kleiner Traum für mich???

Franz Fusseder hat in den 60er Jahren beim Schwabinger Künstlermarkt angefangen. Es folgten zahlreiche Ausstellungen in Spanien,

Kalifornien, München etc. Eine Spezialität ist das Aquarell, Landschaften, Akte, Stillleben und Portraits. Franz Fusseder hat eine Malschule in der Luisenstraße 39 Rgb. (Telefon 089 / 28659665) & gibt dort Unterricht. [info@franzfusseder.net](mailto:info@franzfusseder.net).

Der zweite Künstler ist „Rudi dell casa“. Er war als Ingenieur in über 160 Ländern. Nordamerika, Afrika, Asien & Europa. Er ist österreichischer Herkunft. Sein Atelier ist in einem Künstler-Haus in Innsbruck.

Er hat bei einem Verlag das Buch „Flamour in Lagos“ veröffentlicht (siehe internet). Auflage 300 Stück. [www.casagrande.com](http://www.casagrande.com). Der dritte Künstler ist aus Ramersdorf, Michael Ried. In den 80er Jahren ist er mit dem Rüsselschwein bekannt geworden. Seine neueste Publikation heißt „Atlantic Sand“.

Mikki Ridi

November 2012 Michael Ried 6,-  
**Atlantic Sand**  
Kunst & Kultur Magazin für Haidhausen



Franceska & die Lebensbaum

Michael Ried

Graphik Design  
Zornedinger Str. 4  
81671 München

Wir bemühen uns gern für Sie

**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96  
[www.buchlentner.de](http://www.buchlentner.de)

**SCHÖNER TRAGEN.**

Mode und Accessoires von Elli Schöner

**VERNISSAGE Fr 9. Nov ab 19 Uhr**  
**AUSSTELLUNG bis 5. Dezember**

HEI – Haus der Eigenarbeit  
Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München  
Telefon 089-4480623 [www.hei-muenchen.de](http://www.hei-muenchen.de)

**MIETPROBLEME?**

**Mieter helfen Mietern**  
Münchner Mieterverein e.V.

Weißenburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 44 48 82 0

Mieterberatungen in Haidhausen  
Weißenburger Str. 25

Montag 18 – 19 Uhr  
Donnerstag 18 – 19 Uhr  
Freitag 9 – 10 Uhr

[www.mhmmuenchen.de](http://www.mhmmuenchen.de)

**Kulturzentrum Wörthhof**

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –  
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten

Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

**Großer Fahrradverkauf, Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:  
98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:  
Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,  
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder [info@woerthhof.de](mailto:info@woerthhof.de)

# Umstand und Fügung

Samt Sand saß ein Sandfloh total eingeschlossen  
fest hinter Glas und gab sich verdrossen.  
Obwohl keine Untat begangen, sah er sich gefangen.  
Im Grunde hätt' er ja froh sein können,  
so als Floh dort im Sand,  
hier und jetzt dabei war das Dumme nur,  
er befand sich im Inneren einer Eieruhr.  
Und selbst mit wütendstem Toben und Springen  
wollt's ihm partout nicht gelingen,  
die gläserne Wand zum Zerbersten zu bringen.  
Eines war allerdings eindeutig klar,  
durch Aktionen wie diese  
rann der Sand nicht präzise,  
zwar war die Uhr auf zirka vier Minuten geeicht,  
zum einen aber wurde der Durchlauf der feinen  
Körnchen ebendrum schneller erreicht,  
und somit kochte – zum andern – ein Ei  
anstatt vier Minuten meistens nur drei.  
Das wiederum tat in der Küche der Stimmung nicht gut,  
denn als der Hausfrau glatt der Geduldsfaden riss,  
indem sie den Zeitmesser vor lauter Wut  
auf den Fußboden schmiss,  
ging das Stück nun natürlich komplett in die Brüche.  
Der kleine Insasse hingegen war plötzlich frei,  
einfach so, und in der Tat (wenn es auch keiner  
gesehen hat), der winzige Floh floh.



Eine Ergänzung noch (nur am Rande),  
aus dem Hausherrn brach es heraus:  
„... ach du dickes Ei ... Schande ... !“

Gott sei Dank verliefen sich praktischerweise  
Streit und Zank auf der Stelle im Sande.

(up)

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten  
 im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkabon 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhauser/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)  
 BÜCHER: ABBA, St.-Wolfgang-Platz 11; Bücher  
 Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma  
 Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer  
 Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buch-  
 laden, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori,  
 Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:  
 Verweyen/Rödi, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grü-  
 ner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Le-  
 bascha, Breisacher Straße 12

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,  
 Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15;  
 Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
 Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße;  
 Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz,  
 Seeriederstr. 17; Kiosk Brams, Kirchenstr. 1;  
 Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

An folgenden Orten befinden sich „stumme  
 Verkäufer“:

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;  
 Orleansplatz; Wiener Platz; Café caliko, Breisa-  
 cher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/  
 Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kir-  
 chenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.;  
 Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Keller-  
 straße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen  
 Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer  
 Straße 22; Zum Kloster, Preysingsstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

## Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normaler-  
 weise an einem Montag im Monat ab  
 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am  
 5.11. im „The Burger House“ in der  
 Rablstr. 37 (Eingang Franziskanerstr.) und am 3.12.  
 im „Molly Malones“ in der Kellerstr. 21  
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Dezember-Nummer der  
**Haidhauser**  
 nachrichten  
 gibt's ab Samstag  
 1. Dezember 2012  
 im Handel